I Sola medica'

Grah Pastoris pr Hagen

1743/44

Hospital-Krankenrechnung d. 30-8/29. 1743

b) 14 Leute mit 2 Bedienten

d. 17-19

(Siehe auf meine Liste was noch kommt!)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

H. Grek Pastori Reformati
Boyer Acta Medica.
1743. Stück etc.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

d. q 30 stung
Pastoris Neyens. filiola in febre sua minore ab Occi.
ons frequens cognita. Quarto E. ℥ h
G. S. sorb.

Uxor ejusdem subsequenti, febre non gravi.
ora, pergat pil. ex aloe. Chaerille extr
prun. et in prox. d. j. / ulter sit vel
Rosa usui corpori, cum infantis diluvium
ei sub hac morbi resolutio ii.

Pastor ipse longiora cognita frequens, et
sic de 3j Extr Chaerill. Dos, extr
prun. bis / in interpositis frequens.
℥ sufficiat hor, Chinae dulc.

℞. Extr. Chaerill-Dos ℥ß.
F. pil. pond. gr. ij. obd. D. 10 pilul
cum mell.

℞. Lap. G + satur. ℥ij.
℥ Digit. non edulc. ℥ß ā. 3ij
M d. in ℥XII p aq.

d. D. 2 Sept.
Pastoris puerulus adhuc febre quotidiana vexatus ℥ij mane.
cubari dat 3ij. chinae dulc. et pilul. ℞.
Uxori prosperrima valetudo
Soboles ut vesp.

28.8.1743

#

Vorgestern Früh hat sich Herr Pfarr und Fr. Pfarrin ehelich
Heut Nachmittags um 1 uhr hat Herr Pfarr sein sauer
erworben, Nachgends bis 2 stund stark gebrochen,
darauf in seiner grausamen truckenen Hitz und Kopf-
weh bis daher gelegen.
Herr Pfarr hat sich unter dem frost zum Aderlaß
p Pfd. gebrochen
die Fr. Pfarrin erkennt den Zustand wie Pfarr
nur daß sie den frost innerlich, sonnst grausame
Hitz die aber wiederum nachgelt, nachdem sie
Klumm sauer erbrach, und sich den ostmaligen
speien liegt sie zuweilen fast die ganze Nacht in
seiner Hitze, ihr Kopfschmerzen ist aber nicht so groß
wie gestern abend
Wann der Zustand bey uns alle 3 Tage sodann wir
unter der Hitze grausamen dorst
das Wasser schlagen wir selten ab ehnerachst wir Milch
trinken, und der Urin sieht wie braunes Bier
die pülster die wir heute erkennen seyn morgen
mittags ab.
Nächsten Sonntag hat Fr. Pfarrin Kind Taufung.

d. 28 Aug 1743.

Hallos Geschäftsgang 28.8.1743

(Rudolf) 28.8.1743

℞. U. Fl. Til.
Aeq.
ā. ℥IV.
Lap. bg. + salus.
ʒ Diaph. non edule.
ā. ℥j
Succ. cepb. M. ℥j.
Syr. Citr. è cort. ℥j.
M. d. a. S. A.

S. Alle 2. Stunden
einen Esslöffel

17.9.1743

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter,
Hochgeehrtester Herr Doctor!

Hochedelgebohrn: habe Ihnen berichten
wollen, dass die Purgation, welchen gestern
morgen ich nehmen, und wollen 16 mahl
gehen müssen, gestern abend sich gestillet,
und habe auf bis gegenwärtig noch nicht
weiters, gott sey dank, darüber verspühret.
in deßen bin dadurch wieder auf 3 tage sehr
Kraftlos geworden, doch ist es mir sonsten
ziemlich wohl und habe auch wieder besseren
appetit zum essen bekommen, welcher gestern
gäntzlich weg war.
Allein was meine Frau angehet, so wäre zu
wünschen, dass der Liebe Gott die Medicamenta
wollte segnen, damit sie vom Fieber, welches
sie Tag für Tag immer mehr entkräftet,
befreyet würde. Heut morgens hat sie es
frey um 2 Uhr bekommen, und hat geäußert

2)

bis Nachmittag umb 2. Uhr, Dass ist so wohl
der Frost als auch die Hitz nicht sonderlich stand
gewesten. die mehreste und gröste Hitz um-
bringt sie allemahl in den Landen und Küsten,
anbey auch starcker Westwind, und die Hitz
gehet sehr hart wehren sie angenom mahl
und entkräfftet wird, dass sie den Lufft nicht
kann ausstehen halten. der Durchfall hat sich
abgestellt mit mir die gleiche Zeit gestellet.
Mein appetit ist wohl, hat aber die allerley
Küsten. Die bekomt sich diesen tagen
Meinen Gesetzt mehr, sondern mir die weilen
eine kleine Aufdunstung. der Schweiss
ausschlag, welcher über den gantzen Leib sehr
stark gewesten, und stärcker als nachmahls
fort auf gehet und überhandet, sie und
da Carbunckeln einige kleine Blätzgen stehen.
die Medicamenta welche erfordert werden
und das Kleider zu Verwechsen bitte die Ver-
ordnung, auch anbey ohnfehre mit im Haar
Pulver etwa Meynung über den Gesundheit
mir die überstendig. Ich bin übrigens in
schuldigsten Respect Eure
Bergen d 17t. 7br.
1743.

Hochedelgebohrne Herr
Hochgeehrtester Herr
Hirsch.

Ao 8/+ 18 Sept 1743.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg

Docteur en Medicine

tres excellent &c. présent

à

Francfurth

Ac. 9. 20 Sept. – 8 Oct.

20. 9. 1743

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter,
Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ew: Hochedelgebh: haben berichten wollen, daß, was mich betrifft, meine verlohrne Kräffte sich allmählig wiederum anfangen zu sammlen, so daß ich, Gott sey dank, nun bald wiederum recht völlig hergestellet zu seyn. Und da mein appetit auch ziemlich ordentlich, so daß ich der täglichen bloßen Speisen bald müde werde, als habe anfragen wollen, ob mir nun nicht erlaubt seye herumb zu gehen und abwechselung etwas gemüse mit den gemüsen zu essen, mehr als Ew: Hochedelgebh: vorhin das hinlängliche und der gesundheit convenableste halten. auch ob ich nicht bey essen ein glaß bier trinken, und dann etwa noch eine mit klaßer gemüsselte birne den Vers?

37

Abd dann meint Frau angest, so sabe
Herr Hochwohlgeb: und meinten letzteren
Tages zurück, bis sie damahls das Fieber
war 7/8 Uhr Morgens früh und 2 Uhr
bekomtz. Gestern bekam sie d nach Mitter-
nacht um 1 Uhr. d war sehr heftig und
hat gedauert mit Angst bis gegen 4 Uhr,
die Hitz bis den Mittag; als der Anfall vor-
bey, ist sie dergestalt enervirt geworden,
daß sie ehemahls Kein Schmachten
bekomtz. daß so heftig dieser Sturm war,
so ist sie doch den Nachmittag ruhig ge-
worden, als noch nimahl, hat auch die
Nacht sindey ziemlich ruhig und wohl
geschlafen, d läßt sich auch bis gestern (: als
zwischen 10 U. 11 Uhr, da dieses schreibe) noch
nicht vom Fieber stutzen, so daß sie
einen Tag nach einen ganzen Tag frey
ist. Gott gebe, daß die letzte Mixtur mögte
die gewünschte Würkung gehabt haben,
daß d gänzlich ausbleibe. In vorigen
Nacht hat sie während dem Schlaf einen

Zimlich standen Pferdt beschwerden, und der
H. Doctor führet auch, wie Ew: Hochedelgebl: besser,
Nicht imperitable mit sich.
Das Fieberl ist in dem Stand, wie letzthin
berichtet, nehmlich sehr Hitzig, das Abtrocknen
ist und dazwischen ist und da Frieselt.
Wenigstens sind die symptomata purpurae
nicht mehr so sänftig und sachtig, als sie
vor dem Fieber gewesen.
Ew: Hochedelgebl: wollen mir den Gutstand
gehorsamst nicht weiter ermessen und das Ferneste
abwenden. Ich aber beharre alstet
in tiefster Ehrfurcht

Ew: Hochedelgebl:
Meine Doctorin

Bergen d 20t Jun:
1743.

gehorsamster gebenster
Diener
H Gyrer.

22.9.1743

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter, Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ew: Hochedelgeb: berichte, daß das Fieber bey meiner Frau, Gott sey dank, noch bis dato nicht wieder zu Kommen. hingegen eßet sie nur auf gantzlich der Kräfftel ab zu sag. (x) ob daßen die Ursach ist, weilen sie Kinten schwitzen nicht Kommt, weiß sie nicht. Das Fieber ist ohnedäuflig gehabt, oder ob die Materia peccans et febrilis das Fieber gäntzl: fortzutreiben, weiß weilen die Symptomata des Kräfftel, wie noch fort anhalten, e.g. öffters ziehen der Überlauf, Zittern der Haut, der Appetit will sich auch nicht einstellen. Sonst hat sie sich diesen morgen um 9. Uhr ziemlich wohl gefunden, doch ist sie noch sehr matt.

(x) febris dicitur esse, quando robustior quam sit humor peccans, ut et [illegible] monstrat. Aucta debilitatione, et exacerbatur, et fit quasi in sanguine nimis et crassis autem, quod minus tenue, in

ich bitte demnach gehorsamst, es wollen
Euch: Hochedelgeb: auf die alte Brandstift
alle genügte Vorsicht anwenden, oder
Willigst dem lieben Gott all dem obersten
Acht geben mögt dero Mittel, die Sie
Verwenden werden, da es dazu den Wenigen
Ihre Medici nicht gehören können, so sagen,
dass Sie wiederum gerufen mögen.
Ich werde nachgehends über die gehabte
Mühe und gütigste Vorsicht mich er-
mangeln mit reeller Dankbarkeit
meine schuldigste Hochachtung zu
bezeigen, der ich sonst bin in allem schuldigsten
respect allstets beharre

Euch: Hochedelgeb:
Meine Herrn

Bergen
d 22. 7bre
1743.

gehorsamstergebenster
Diener
Holck.

Mit der Mixtur ist jetzt diesen
Mittag fertig werden.

Cl bona digesta et sublentia cibaria. Laxitas
pro si febris pulsata pituosa.

Febris est pulsus et purpurea, febris symptoma
per cortic. curabant, quae abhinc ei
incundabant, sunt febris diu protracta
in lectum se abeuntis adjuvans, quae
China ll debellabit.

℞. Cort. Peruv. ℈ ℈ et sublimat ℔ ß.

Mucil. Tragacanth. q. s.
Aq. font. ℥ vj. rad. gr. j. obt. ⅔
d. ad scatul.
S. Alle 3. Stund 12 Pill.
zu nehmen.

gegen petechialische oder faul-
artige, biliöse et Nervenfieber, wo die Natur
Hülfe verlangt, bey der Ruhr:

℞. Rad. Pareir. Br. ℥ij.
Rad. Lau. Alex. ℥ij.
Flor Sulphur. Paralys.
Cant. pulver. rec. ā. ℥j.
C. M. d. ad ch.

Decoctum Zinziber.
bey Ohnmacht et potenti ulcere. Der Pastor ist
post Purgata sind febres ℔ ss. ℥ij.
continued semitertianam.

Confirmatio pilularum Elix. amarum ex Liq. Hoffm. ℈
vid. Wurzbach Extr. Cichor. mit. pro more habebit, abhine
pergata. opus est in febris Intermittente, quae inter 14 & alios
tieri solet.

febres has in exacerbationes pulsus aucti, vel
intermitt. in acutis pulsus typo antecedali
frequentes, et respirationis [illegible] praegressi. Hi
non cito [illegible] [illegible] sunt, i. e.
in desperationis signum et praegressa desinunt.

Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine
&c. &c. &c.
à
Francfurth

Pro forte esset, si
post 14 ó à primo emansio-
nis gradu stratio 3 P — 1. chi-
nus sumeret, et sic 4 14di.
eum stratio repetunt, dent
ut desuper sentiunt non effecte,
mutet hor pati regulus,
deputatus, roboratis pul-
natis tono.

Febri Anomalae
magis stagnis etiam
Ama praegressa
ab initio vigens
ca, quo fiunt, ni
cap. in antiem terminat stratio.

[illegible] febris diu [illegible] priores perhaeta
non mox clare uti, et [illegible] saltus agere, sic
[illegible] gradus, sic leviori [illegible] tonica, Exhr. Rhenall.
Vino uti, quo non ora necessaria efficiente
Chinae operatur et bonus ipsi datur. Atque si
febris gradu primo gravioris, ubi Lenitiva ori, vomita,
et potus digestion ch evacuantibus. In levi febri
lente gravioris hoc sufficientia primo et leviter adhibita

26.9.1743

Hochedelgebohrner, Hochgelährter, Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ew: Hochedelgeb: berichte, daß gestern die Pillen consumirt worden. das Fieber [illegible] cessirt völlig; nur bisweilen auf der Brust bekömmt Frost, wollen mich dabey ringste nicht stören. doch continuiren noch die 3. Symptomata, e.g. Brennen unter der Haut in den Flachen Händen und Füssen, wie auch über die Brust und Arme sehr stark. beständiger Durst, und auch das Essen ist gesund gewesen und stets Stuhlgang gehabt, doch hat Ekel sich gestern ziemlich nachgelassen. der Appetit ist wiederum, wie auch die Nachtruhe ziemlich gut. Mit dem Species Thee continuirt sie, wie auch ich, täglich 2 mahl überigens trinckt sie fleißig Brunnen. allein bey dem Essen hat

57

sie nicht. abgesotten Wasser hat sie bisher
bey niedergekommenem Appetit dabey ge-
trunken. N. ob ihr nicht dienlich ein
Gläschen guten alten Rhein Wein erlaubt
werden, und ob sie nicht, da sie bey man-
gel entstehenden grossen Durstes Nieren
Beschwerden auch müde wird sowohl über dem
Essen als bey etwa Mangelnden Schlaf,
und dann auch zwischen der Zeit für Ver-
änderung ein anderes, allenfalls Fenster
Wasser trinken dörffte? Ihr Speis Thee
trinckt sie inzwischen gern fort, es ist aber
offenbar nicht sufficient den Durst zu löschen.
Etwas mir betrifft, so haben sich meine Kräffte
fast wiederum völlig gesamlet, und ich bin
ich unter gottes Gnade und Ew: Hochedlgeb:
angewendeten sehr mercklichen Beyfall
wiederum restituirt zu seyn.
Ich erwarte inzwischen in Erwartung einer
sehr gütigen Antwort mit steter Hertz-

Bergen d 26t. 7br:
1743.

Ew: Hochedlgeb:
gehorsamster ergebenster
diener
HGreve.

A Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine
tres excellent. present
a
Franckfurth

Ao. C. 20. 1743 d. 20. Oct.
Ew.

20.10.1743

Hochedelgebohrner, Hochgeächter, Hochgelehrtester Herr Doctor!

Berichte in Eil gehorsamst, daß meine Frau am Montag Abend gegen 6 Uhr, da sie Nachts ziemlich wohl war, starcken Abgang und Kalt bekommt, mit Leibes ähnlich darauf große Hitz und brennt die Haut gantz mit starcken Schweiß, worauf sie den Dienstag recht ziemlich wohl worden, so daß sie fast den gantzen Tag außer Bett sitzen können. Gestern morgen aber bekam sie wieder einen Fieber-Frost, welcher bey 2 Stunde gedauret, wobey sie öfters Ohnmacht ausstehen, in dem Magen Herzklopfen darauf wieder große Hitz, bey welcher sie fast an einigen Orten gantz roth geschwitzt geworden; gegen Abend etwas Schweiß, worauf wieder Frost und Fieber die Haut abermahl mit starcken Schweiß, so daß sie wieder etwas besser, und mit den alten

12

Ostern überlauft und bremst Füchse
wie auch noch übrig Pferde aus dem
Magz. Mit der Chaise + durch
Mixtur haben wir doch fortgefahren
an der ersten bey dem Paroxismo
nicht. Die letzte Woche hat sie wieder
schon gewonnen, und wird heut
damit fertig. Ich bitte mir ehe-
stens mit der nächsten Gelegenheit
Nachricht ob selbige etwa wieder im ordent-
lichen, und ob sie dabey mit
dem Fressen, und der Munterkeit fort-
fahren continuire, wie auch wie
sie mit meiner Glasur: ob sie?
den Appetit vor ihren Gnädigen Herrn?
Ich verbleibe mit aller Hochachtung

Ew. Hochwohlgeb.

Ergebenster Diener

Hirsch

Ephrin
Herzen d 20t 8br
1743.

febris primi insultus est novus.

E. uta Dieto, aptis paroxysmo
& Mixtura acescente 1.
Lotio vel ut in vino.
Victus febrilis consuetus
debet & Sanctorius
mitigo.

℞ Cort. Peruv ℈ß
Aq. V Acetos. ℥x ad consumt
dimidii Col. et exprell. adh.
Syr. Cort. Aur. ℥ij.
M. ds. vrtl.

℞ Sublatem omnibus thoracis febris denuo in thorace indicem, in dubio est morbi fatigata, et haud à diuturna typi à descendente, non tolerandam. Quod hactenus vetat, ingens cautio in despumatione et gargarismo et febri inflammatoria et labe visceris pectoris ne insanabili ob febrem protractam et quia vix ac ne vix quidem evelli facile. Victus diaetae ut cautae. Lectionis in dubio consulto, vespere unde. [illegible] thoracis inflammatoriae et exulcerationes.

tota Ch. Claudius
vitio Pneum.

A Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine
très excellent
à
Francfort

Ao. 1743. d. 23. Oct. 1743. Abends.

23.10.1743

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter,
Insonders Hochgeehrtester Herr
Doctor!

Weilen wir die letzt Ihro verordnete Fieber-
Mixtur am Sontag abend statt empfingen,
so haben wir mit dem Gebrauch auch
nicht eher, als am Montag Mittag
anfangen können, in dem sich das Fieber
mit grosser Uebligkeit aus dem Magen
an dem selben Morgen stets sich wieder
eingestellt. Gestern Mittag war die
Mixtur consumiert. Zwar hat das
Fieber wieder kommen sollen, ist aber
bis auf diese Stund annoch gesund
geblieben. Inzwischen continuirte
diesen Morgen die Uebligkeit aus
dem Magen sich auch haben sich bey dem
Morgenharn Fieberlagen, und da
selbsten alle Paroxismus Vorüber
war, hiergegen wartig nachkommen

ringer stellt, standen Überlauf über den ganzen Leib, so daß der Leib ein langer ganzer Mann war, als obs ihr die Haar in die Höhe trieb; standen bey einem mitten der Lenk, und beyden andern ort, gestalt als ob die Haut daran wollte aufstehen etc.

Ich verharre also ferners dero gütigste Anverwandte Mitbrüder

Ich recht mit aller Hochachtung

Ihro

Bergen
d 23 Xbr. St V
1743

Ihro Hochwürden
Dienstschuldigster
Diener.

Continuet MK proficiat selb d
ruz selb d andern Dz, d gfrohn
verbleibt

Letztes Licht schönst pulse damen
Jungfer Letzte Thurst, nec semel
semper, jö in eundo relaxa
spem vota -

MK est 4.

4. Cort. Peruv. ℈ ij
Cichor. ℥ xij.
Cog. ad carpent. di mod.
Abl. ex capill. addd.
Syr. Cort. Aur. ℥ ij.
Rect. Tinct. Sulph. ℥ ß
M. d. ad vitr.
S. Lattwerg Tropfen
Abst multo Clem. St. Ruin Jesu Christ

Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine
à
Francfurth

Ao. D. 28 Octobr. 1743. Hyend.

28.10.1743

16

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter,
insonders Hochgeehrtester Herr
Doctor!

Das Liebe hat meine Frau wieder völlig
verlassen. Sie ist die verwichene Woche
durch täglich sehr nach dem Liebe ziemlich
hoch, und hat im Bett sitzend allerley mit
den Kindern Landschafts Kunst. Das Kind-
lichst überlaufen hat sie nach dem Liebe
wieder wie nach dem ersten Liebe, wenig
verspühret; das continuirt das Brennen,
vielleicht, wann es kommt, starke Verdrießung am
Fressen verursacht, und daß sie nicht
daß sie [illegible] den Bett über sich seyn
kann. Die verwichene Nacht hat sie die
dritten Morgen stark recht wohl geschlafen,
wie sie dann den Abend vorher Nachts durch eine
Stunde Perspiration gehabt und dahero
allemahl wohl geruhet hat. Der Appetit
und Oeffnung ist auch noch immer ordentlich;
ein Knistel auf Flag ist noch da.

81

In sin, es wäre allerdings gut, wenn wir die Lemmes und die damit Mehr Ruinirte Besserleute Bewerkstelligt Fortgeschaffet, damit sie außer dem Weg stehen und ihre wenige Motion haben könte.

Euer Hochedelgeb: recommendire mich dero Wohlgewogenheit gütigst, bleibe in Hoffen der gütigen Gewogenheit verharrend, dero gütigen Antwort allen dero langwierigen Ungewißheit erlöset werde.

Uebrigens verbleibe allstets in schuldigstem Respect

Euer Hochedelgeb

ergebenster

H. H.

Bergen
d 28. 8br. 1743.

P. S. 3 Tage ist sie mir ohne Antwort geblieben, weil sie krank gelegen...

Der jüdischen

Rf. U Fl. Asa. Lambre
a. a. 3P.
~~U fol Cyl.~~ Zij Dij.
n Odule. 3j.
Extr. Chamill. Doj.
Zij
M.d.a 3XX
S. Dyb Zmisch Bo. Sw. R

Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine Jr.
à
Francfurth

2. 11. 1743

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter, Hochgeehrtester Herr Doctor!

Hochedelgebohrner Herr Doctor! Ich melde, daß meine Frau gestern einen starken Harnzwang ausgestanden. Sie hat einige Nächte starken Durchfall gehabt, welcher sie aber sehr schwach gemacht, da sie Nachts fast nichts, auch ziemlich wenig gegessen. Heute früh hat sie etwas Milch und Brodt gegessen. Gegen Mittag hat sie einen starken Durchfall bekommen, so daß sie sich 3 mahl hat müssen niederlegen, weil alles naß war, sie hat gleich darauf aber Thee und Brandtewein gesoffen. Jetzo ist sie sehr matt, so daß sie nicht einmahl an Stuhl gehen kann. Sie hat einen starken Durst, darunter aber klagt sie alle Symptomata eines kalten Brandts, sonderlich einen entsetzlichen starken Brennen und Hitze, worüber sie sehr klagt, auch sonsten, als ob sie die Haut herausreißen wollte, und sagt sie kann es gar nicht ausstehen, daß sie so übel gethan. auch hat sie dabey einen starken Durst und Ekel, daß sie alles, was sie trinken will, wieder von sich geben muß. Ich bitte Sie

bis Nachmittag nach 4 Uhr, da sie eine Abnahme Respiration bekam, und zwar sehr, daß continuirte das Erbrechen, verhinderte sie gegen 6. Uhr in einen Schlaf kame. Diese Nacht durch hat sie ziemlich ruhig geschlafen, ist zwar öffe wach worden, hat aber wieder geschlafen. Mit den Ostindischen Pflanzen haben wir gestern einen gemacht, weil wir nicht wissen ob sie Liebe gebraucht, sonst eine andere Purgirung allen der Frankfurt. Ich solle fortfahren, da sie noch ein paar Tage bleiben werde,
Ich verharre in gnädigster Gesellschaft

Bergen d 21. Oct. 1743.

Ihr Hochedelgeb. [illegible]

gehorsamster ergebenster
Diener
Hagen.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Act. 29ta 1743.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg

Docteur en Medicine

à

Francfurth

17.11.1743

Hochedelgebohrner Hochgelährter
Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ergiebigst gehorsamst, daß das Hochfürstl. Fräulein
Frau meine Frau die Arzneyen ganz
Flasche über den andern tag continuiret.
Gestern hat sie d. wieder sehr stand gehabt
und darauf allemahl auf sehr starken
Schweiß, worüber sie gar sehr enerviret
wird. Ich habe die braune Mixtur, nach-
dem das letztemahl die Herr Father mit
abelangen lassen, und da sie wieder consumirt
ist, der Herr Hochedelgeb. gehorsamst
anfragen wollen, was weiter zu thun?
Die Klage der gegenwärtigen Umstand
ist über Magen beschwerung, oben Rauf
sondern: Schmertzen, als wie, wann sie mit
der Hand oben über den Magen fuhre,

und dabey übelen geschmack im Mund,
da sie dessen geringste nicht Handlung
Bey ihnen thun. Sie verlangt nichts
sonst nach einem gesunden Kräuter Thee
welch sie der gewöhnliche auch will sie
wieder werden. Ausser dem Fieber
als wie sonst stellen sich allzeit die
acte symptomata ein, so in Kreislauf
Übelkeiten, samt brust und brennen,
das wasser in erhört. Gott wolle
sie erbarmen, und sie nach seinem
Willen auf eine andere Weise be-
rlösen.

Ich beharre mit
aller Hochachtung

Ihr: Hochfürstlichen

Dr.

Bergen d 17t. Oct
1743.

gehorsamster Er-
gebenster
Hoek.

Continuata MK.

Thea cont. 4

Hy. Rud. Fanein. Ors.

Hj.

Fl. sassafr.

Paralys.

Tussilag. a. Hj.

C. M. d. u. ch.

Spiritus Thea

Ao. 17-96.
1743
Monsieur
Monsieur Senckenberg,
Docteur en Medicine
present.t
à
Francfurth

c

21.12.1743

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter, Hochgeehrtester Herr Doctor!

Hiemit nehme die Freyheit Ew: Hochedelgeb: zu berichten, wie es mit meiner Frau stehe. Seith 14 Tagen befindet sie sich Gott lob ziemlich wohl und ausser dem Brt, so dass sie in dem Zimmer mit ziemlichen Kräften kann gehen, und auch spatziren rund herum spatziret mit den Ihrigen. die Lage Fieber bestehen in blassem chagrin sah sie ganz wohl bekommen, so dass die Magen beschwerungen den blässen darauf Völlig cessiret. Sie hat gegen Feyerabend und Feld am Leib übrige Hitze und Durst, aber anders als vorhin, fast ähnlich einem Reinen jückenden Krätz, roth und spitzig. Flamm ist

M 1

seine Klagen, so Abwandten
sie sich in solchen wohin bemeldten
anklag, und setzten wir, dass Willens
dass selbst anbefahren die beste Materie
solcher Wellend Lastyschiffart und anlyt-
stiben werde. dass continuirn bey
disem die 3 symptomata, so in Klagt
Abredt, benennen und setzen sodt
klag, das Erste sonderlich auf Esten,
wo mit disem Unterstand, dass Thro
das sodt fast mit mall zu klagen,
jetzo aber sind sie dass dabey mehrere
Klaffte, dass sie nicht sich in der Fest
bleiben kann, da sie Korsen allemahl
liegen müsste. Ich bitte wir ehrsamer
Herr gedanckt ab, und bedenckt sonst
dienlich sindt, der ich in allem schuldigst
Gefleiß allezeit bereuer Herr: Gevatter
Herren Zeit ab.
1743.

Meister Burckhy
gehorsamster Knecht.

Variae Tussis species sunt, non vero ejus exanthema ita nocivum.

Sumat ℔ij ℥ aquae
Ng. Chacarill. ℥ß.
Lapid. ℈j + sutur.
a. Bij.
M. d. in ℥ij. p. exq.
S. ℈ß 3. horis sumendum.

Dieta aliqua pergat, et Vino parco, et cibis teneris.

Acc. tr. 22 Xbr
1743.
Ygen.

Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine
très excellent
à
Francfurth

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

An Diotrephes

10. 2. 1744

25

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter,
Hochgeehrtester Herr Doctor!

Euer: Hochedelgeb: habe wiederum einmahl die Freyheit nehmen wollen, dasz meine alte noch, wie natürlich gute Liebe, simbathie und ansehr Recht stehe; ansehr dasz, die einige Hoffnung Ueberkunft und fernere Freundschaft noch immer continuire, wodurch sonderlich die Nachricht sich stehe einfinde. Ich hab simbliche Proben hiesiges und dasigen, gleichwie einem andern gesehen, und kunte sie, wo es die Mittelmäszigkeit schlechte wegs auf den Hinterhalt. der Appetit bleibt ordentlich, samt der Stimme, welche ersteres der Freunden anbleibt. die letztere Fülle, welche sollen denen die Menschen zu Verführern und Heuchlern geblieben. Euer: Hochedelgeb: belieben sonsten nicht zu Ungelegen,

12[illegible]

Ob: und Veal Ehr. Kinder dienstlich sr. stym.
Ich beharre mit allem schuldigsten respect
Ew: Hochedelgeb: r.

Bergen
3 Oct. Febr
1744.

Ehrsamer gegebener
diener
HGrch.

d. 10. feb 1744

Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine.
present.r
à
Francfurth.

DFG
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB

21. D. 1744

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter
Hochgeehrtester Herr Doctor!

Berichte in Eil, daß meine Frau bey
ein paar Tagen abends im Magen
Verstürtzung, und Frost ist ob vor ein
paar Stunde wieder, daß sie gelb ver-
barnt, in ein Fieber außgebrochen.
Ich observire mich allem schuldigsten
respect

Bergen d 21 Sept
1744.

Hochedelgebohrner Herr Doctor
Ihr
Gehorsamster Diener
H Grek.

P. S. auch hat sie bey
diesen Tagen auch über
nacht sehr gehabt.

137

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

A Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine
&c.
Present
à
Francfurth

23.2.1744 29

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter, Hochgeehrtester Herr Doctor.

Ew: Hochedelgeb: berichte, daß die gestern nach Verordnung gebrauchte, am gestrigen morgen die venaesection gethan. Das blut hat aber nicht allerdings anschlagen noch fast ohne Masse. Am Montag, da der Liebe Paroxysmus wieder Anfangen, hat sich zwar gar kein Frost eingestellet, hingegen aber Hitze und Durst auf dem Rücken, Kopfweh, Bitterkeit im Munde und starcke Fieberbewegung wieder so hefftig eingestellet als in der ersten Krankheit. Gestern Mittag ist allein gar kein Durst. Gestern hat sie Stuhlgang gehabt, und nach der venaesection 3 mahl laxiret. Sie war wieder so gestellet, daß die Kräffte sich Anfangen und auch wieder zu gewinnen, so daß wann es nöthig gewesen, sie wohl auf dem Hinterstuhl können, allein sie ist noch nicht Stand Kammer. Die Menstrua waren nicht so ordentlich

147

und genug sam, als ich bey einem gesunden innen stehen Leibe, so das ich daselbe einen guten Effect absehen. allein ging darauf stelte sich eine Obstructio ein doch ein solche wie ich einen Schwachen spürte, er wollte aber nicht fluchtig werden, bis es dann in diesen am Abreisens Freytag, mit gemeldt in ein Fieber ausgebrochen, welches aber mit gutten oben einmahl, aber nicht mit einem Krise, sondern mit starcker Hitz ausgebrochen, welche dann auch stete eine Ohnmacht erfolgt ist. Gott helfe mir einmahl aus diesem schweren Hauswesen, und segne ferner Ew: Hochedelgeb: Bemühung und übergeschickten Medicamente. Ich verharre indessen mit allem schuldigsten Respect

Ew: Hochedelgeb:

Meyer. Doctor.

Bergen d 23t. Febr:
1744.

Gehorsam Ergebenster
Diener.

[illegible]

[illegible]

d. 26 febr. [illegible]

d. 28 febr. [illegible]

[illegible]

Ac. D. 24 Mai 1744.

Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medecine &c.
excellent.

Francfort

Acc d 25 Mart 1744. N. Cod.

25.3.1744

Hochedelgebohrner und Hochgelahrter,
Hochgeehrtester Herr Doctor!

Es scheint all ob alle Elend über mich Armen plagen und Kein Ende nehmen wolle. Kaum fahle ich mich, wieder im Bein verletzt, so wird meine Frau wieder angegriffen. Sie war, ausser den andern noch übrigen Zufällen: Symptom: Ihr Brennen und Überlauf, wieder ganz munter und besser. Den Abweichenden Donnerstag stellten sich die Menses ein, welche gute Besserung machten. Allein während denen Leuten änderte sich nicht zum besten. Die Knechte sonderlich in comedibus in Magen, wann sie getrunken, wolte sie drücken, daher gegen das Essen nicht sonderlichen Appetit hatte. Am Ende die Flegmen stellten sich das Überlaufen, Brennen und Zitz, sambt Wasserabfluß ein. Dienstag stand ein, zwar am Montag, sie in Bett ein ordentlich Fieber verfolgte, verursacht, all die Zeit Ruhe, die Menses cessirten. Gestern war sie zwar morgens besser munter, doch verfiel sie gegen Mittag, daß sie ausser Bett sein Kunte. Heut die Nacht aber wegen starcker Hitz und stetigem Durst gar nicht schlafen können, und diesen Morgen Frag das Fieber

15)

wieder auf in der gewöhnlichen Ruhe, welche sie vorhin
bey Ihrem Leiden der L. H. Standt Hebreysen gehabt.
Gott wolle dieses glücklich wenden. Bey allen nach seinem
heiligen Willen, welcher am besten weiß, was und wer
den innern Menschen gut ist.
Mich betreffend, so bin ich zwar gott lob nun über
8 Tag vom Fieber auf die genommene China stärker
wieder beyfrey, so daß ich nach gottes Willen
gedenke die die Feyertage meine Arbeit wieder
Verrichtig. Indessen fürchte doch, es möge noch
etwas in mir stecken, und das daher: Ich schlafe
noch über alle Maßen den ganzen gliedt Tag
Paroxismus. Die Farbe kommen mir doch nicht
Frischer Rauf angesichten. Die Arme Frau
wird sich und sie beyden, offt die Nacht sie
Verstehen, so auch wann den Leib den einer
Seite für andern beyge, die Hammen über-
Einander schlagen kan. Dieses alles ist etwas
offt sehr delicat Verrichten, doch aber sehe ich
an all etwas unvermeidliches, erlaßt mich Fürsehig
macht aber meinen üblen Aufschlag.
In Erwartung dienlicher Resolution beharre
allstets in Fürsorgstem Respect

Bergen d 25t. Martii
1744.

Ihro Hochfürstlichen
D. L.
gehorsamster gehorsamster
Diener
H Grech.

A Monsieur

Monsieur Schoenberg
Docteur en Medicine
tres excellent
à
Francfurth

Acc. to d April 1744 Ayer 3.4.1744 23

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter, Hochgeehrtester Herr Doctor!

Hochedelgebohrn werden nicht übel deuten, daß Ihnen so oft mit Schreiben beschwerlich fallt. Der Rothlauf steht stille. Stab wird bethrifft, so bin nicht recht Rand, aber auch nicht gesund. Seit Neujahrstag bin ausgegangen und zum Theil meine Amtsarbeit verrichtet; allein selbst ist mir ziemlich sauer worden. Der Überbleibsel von der vorigen gliedte Krankheit, der Husten mit vielem Fieber wollen nicht weichen. Alle naturalia außer den Appetit, sind in guten ziemlich gut. Fast täglich, bald Vor- bald Nachmittag Fieber, worauf etwas Hitz, aber auch allemahl einen Schweiß bekomme, und alsdann wird mir wieder ziemlich. Seit gestern bin dahin mit Husten über die Maßen incommodirt. Gestern abend überfiel mich auch ein s. v. Erbrechen, aber nur einmahl. Heut regt sich wieder, kann aber nicht zum Ausbruch. Weiß nun für Arzneyen, ohne die Arzneykunst, nicht als ob ich absolute Medicin verlangte, sondern ich über-

lasst es Ihro Hochfürstlichen Hochgnaden Dispositi-
tion, ob sie Medicin nehmen müsse, oder ob mit einer
guten Diæt der Natur abzuhelfen
sey.

Meine Frau weiss sehr gehorsamst Ihr Compliment
machen lassen, ist zwar Gott lob schon von dem Fie-
ber wieder befreyet. allein die Schwachheit
stets und immer in Zunahm, dass, so lang das alte
Übel dauret, stets Hitz in den Füssen, und brenn-
en bald sie, bald da, noch fortdauret, wie
es wirklich ist, auch das Fieber selbst noch
nicht ohne ist gewesen. Sie ist nun auf, ofters
und ziemlich guten Appetits, einige Zeit im
Leib Verstopfung, so dass Sie an dem Stuhl Öffnung,
als eine gemachte Clistier. Sie ist nächtens
nicht ruhig, sondern kann den
ganzen Tag auf stehn. Clistier auf gehen Sitz
in den Füssen, so Gut ist es doch nicht so lang,
als wann sie die Füss gehet. Sie Verlangt eben-
falls nichts von Medicin, sondern überlässt Ihro
Hochfürstlichen Hochgnaden gutachten. Nur bittet
sie gehorsamst, wann dieselbe ja etwas Fieber-
artiges sollten vor nöthig erachten, sie mit
der China Ihro Excellenz, welche ihr sehr sauer
wird einzunehmen. Und da ihr Fieber ge-

braunster Species Thee, statt dt gewöhnl: wir
aus Lindn blüt, statt andern Land wirdt
consumirt ist, so habe gehorsamst anfragen
wollen, ob sie fernern damit solle continuiren
oder ob Euer Hochedelgeb: da nun die meiste
Kaüfer an diesen andern Land
Gut Abgang dt geblieb dinn bis auf den
die dieselbe unter gottes Segen Zukunft dt
Niederstellung des frambrasenden Krieges
wieder [illegible] gut sein, nur einen Rest
gegeben? Euer: Hochedelgeb: werden nächst
gottes Beystand am besten wissen, was Sie
thun steht.
Unterschreibung dt können gibt gottes Be=
harrt in schuldigstem Respect.

Euer: Hochedelgeb: U.

Bergen d 3t: April
1744.

gehorsamster Diener
Hjelch.

vitent tt q: mercat,
vacat.
Contract China
vor all Mayn 20.
Reste 4 t 2 Centi mi
dose Kirbs faciunt
d manus ndatas et
redacy.

An d. Frau Apel Reichs.

22.4.1744 35

Hochedelgebohrner, Hochgeehrtester, Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ich weiss mir manchmahl wiederum die Hochgeneigte Hochedelgebohrne Sie bemühen, wie es bey uns stehe.

Mit mir will es noch nicht recht Helle Tünten gut werden. Ich glaube Ihnen recht sehr meyne, sonderlich Sie unter Zeit mehr als für andre. Es wechselt mehrern Theil nächten andern Tag gegen abend, da mir allemahl 2 a 3 Stund Abendts klager wird, als sonst. Anbey stehe ich Ihnen Tag und Nacht über, wie auf Hemlich Verlangen an. Bitte erlassen Sagen nehme weder, das es auf der Hand, bald sie bald da stürmig steiget, aber so gleig wieder aufsteht, eben als ob ein magerer Hungeriger Hof mich bald sie bald da anfiele.

Meine Frau bleibt, gott lob, all noch Hemlich, ausser denen 2 so offt gemeldten Symptt: die sich aber derselben fall mindern und nicht mehr so starkig sind. Ihre ist sie immer im Leib obstruirt. Hemlich hat sie eine Clystire genommen mit guter Würckung bald aber war sie abstructio wiederda. Sie bekam sie ein paar Tag wieder Laxam alvum.

17) mit Br. Berl. 17.6.1744

Dass ist sie jetzt abermahl in den dritten Tag abstein.
Auch ist sie bey 14 Tag mit einem Fieber geplagt
welche da er etliche Tage gedauret, eben der Tenes
Zienlich losgebrochen, so dass sie es nicht geachtet.
Nun aber sitzt es bey 4 Tagen wieder sehr stark,
und will nicht losgehen. Ich wüsten mich sonst
allerhand sonst mittel Erkand, um etwa einen
festen zu vertreiben; allein da sich selbst bey
sonst gesunden Leuten, weil möchte practicirten
lassen, bey meiner Frau aber gar sehr Abrathlich
sind dermöchten, als habe auch diesen Umstand
Euch: Hochedelgeb: wollen anzeigen. Alles
sich übrigens in schuldigstem Respect allstets
beharre

Euch: Hochedelgeb:

ergb.

Bergen d 22t. April
1744.

gehorsamster diener
H Gerh.

1744. d 17 Junii
Conclusum
uxori et merito postponi
Gach Bezuch Rekurr.
mto, bekannt
ob calores d x
animositatem
V Schneeberg. —
Mand wider,
Sonder Ring,
et sonst wie
Mr Bürgermeister
Bürgermeister
Ratsherr
Ratsherr
Ratsherr

Monsieur
Monsieur Jerckenberg
Docteur en Medicine
Fort excellent
à
Francfort

Acc. C. 28 Juni 1744.

28.6.1744 38

Hoffedelgebohrner, Hochgelährter, Hochgeehrtester
Herr Doctor!

Ew: Hochedelgeb: wollen mir übel deuten, daß ich mir die Freyheit nehme und denselben wegen der dritte Post ihro gebräuchten Pyrmonter Wasser Cur ratione meiner Frau Nachricht geben muß.
Es hat dieselbe in nicht lange über der Cur allen ziemlichen Verspühren, daß sie, wegen der Obstruction nicht recht stehe. Sie hatte sich erstlich Anfangs, als Ew: Hochedelgeb: dieses Wasser anbefohlen, sich sehr wohl dabey befunden, und sich darin anfangen, in Hoffnung einen guten Effect; allein seithero hat das Wasser Ursach, continuirende nicht nur die Obstruction observiret, der dabey gewesenen Doctor, so daß wann sie einen Tag öffen ging hat, gestern den andern unrichtig. Von dem sie nun Ursach dabey auf die Weiber, sonderlich Nachmittags, ein Drucken auf die Brust und am Herzen, als wenn dieses zerspringen, sind sie zweifelhaftig, ob sie gedachten Klämpfen, oder dem gebrauch, in dem die Mineralischen über trüben Tagen hatten Ruhen sollen, oder aber dem Wasser, welches etwa ihre Leibes Constitution nicht mögte gemäß seyn, ein solches zuschreiben.
Ew: Hochedelgeb: am besten beliebet nicht sie hierüber Gewißheit zu machen, und unsere zweifelhaften Gedanken und Muthmaßungen abzuhelfen.
Mich betreffe, so hoffe daß das Wasser mir recht dienlich seyn werde. Alle bisher verspührte Incommoditäten, von der Krankheit langen diese Woche an zu cessiren. Da ich aber Ursach in den Hals bekommen, verspühre Abstechen und alle Klämpfen auf der Brust aus stehe, muß ich nur nicht wohl sehen,

18)

so fühlt jetzt nichtmehr, nihilominder will Mündigkeit
wann sehr, das noch interessant daurete Examen in
den Händen fürt auf. Auf habe seith ein paar Tagen
wiederum meine wenige Kollerwuttet gesündet
Farb, welche noch unter Fieberhaft aubgehen. Mit
einem Wort. Es ist mir, Gott Lob, ganz wohl.
Und aber meine Frau Liebste bitte gehorsamst, diese
geneigte Meinung mir zu verzeihen, und es mitsetzt
in meditaten zu behalten habe, und ob ist dal
Herrlichster Wasser noch einige Zeit fortzuhalten
convenabel sey? Drey Tage haben wir es nun schon
gethan, und heut ist der siebende.
Nebst gehorsamsten Compliment ihm meiner
Frau und Empfehlung der gnadt gottl. Conservation
in schuldigstem respect

Ewig: Hochedelgeb:
Mfl. Doctors

Genen
d 28t. Juny
1744.

gehorsamster Diener
Ahsreh.

Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine très
excellent p.

présent
à
Francfurth.

Acc. Brs de 1744 Ho Ens

28. 7. 1744

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter
Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ich meine Frau nachdem Zustand dieser
Tage lob, noch immer wohl geblieben, das
sie ihrem Hauptwehen abwarten kann.
Nur ein unerwartlicher Umstand hat sich
gestern abend welche mit Blut vermischte
Entleerung angefangen. Während der Nacht
hat sie ihre Menses erwartet, welche aber
ausgeblieben bis in die achte Stunde. Nun
8 Tagen kann es, aber ganz unerwartlich.
Erstlich: 1. Tag wenig, 2 Tage blieb es weiter
aus, und dieses hat 8 Tage continuirt, bis
es gar ausgeblieben. dabey hat es Flüssigkeit
nicht ordentlich, wie Blut aussehen, sondern
Wasserhelle in dem anfang mit braun
Nebenfarb gewesen Blut. doch sichtbey
Kein incarcerirter oder Schmerzen,
ausser das sie Liebwirten Stunden im Magen
und das es Hitze nach dem Leibe geht,
wie auch zuweilen obstruction Athemhohlt

16) mit Rec Schr. v 1. 12. 1744

samt rund sitzt. Sonsten wünsch ich gantz wohl, hab appetit und schlaf. Bey dieser Verrichtung der Menschen Nothwendigkeiten weiß eine Schwangere Frau, allein sie verspühret doch nicht die geringsten Mühe, sondern dasselbe gar keine Indicia.

Ich bitte auch diesen noch Hochgeneigt in Ueberlegung zu ziehen, in Hoffnung der Gnade werde einmahl völlig alles gelingen. Ich ersuche zum Compliment Ihro Frau und Mutter Hochgeehrte Jungfer

Ihro Hochfürstlichen Gnaden

Bergen d 29ten July 1744.

gehorsamster diener

Hgoch.

d 5/XI 1744.

d. o. 7. Aug. 1744. nfest Pastor 2 Molas ipsi exentar-
tut pro quo dem sese gerat. Ubat D CCC hrs dicatur, A-
116. Mill. ut Thalis 2 die, A. simul mea 10. m/2. 5.
et 6 Pfd. Heft A ℔ ℔ antiq. fl. 3ij Lap. fl. Pastorat mis
2 ij. 3 - XII. par.
A. pil. poly. hesp. Rach. gr. XII. ci mane.
℔ IX diy primo = Uebi Semubat ℔. Zst mater.

Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medecine
Ley Excellent &.
Brehm
à
Francfort

I Zach Bergen Cons. succ. 4. 6 (x) 30.6.1746

(Haus in Großk. Bls) a (1) 28.12.1745

e (5) 27. 4. 1746

b (2) 30. 3. 1746

c (3) 12. 4. 1746

d (4) 16. 4. 1746

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Au. d. 30. Mart. 1745.
4 Eod.

30.3.1745

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter, Hochgeehrtester Herr Doctor!

Grch

Es scheint, ich soll und muß nach Gottes heiligem Willen nicht ohne Creutz und Trübsahl seyn. Gott laßt sie mir auch dienen zu meinem besten. Meine Frau erlitt während ihrer Schwangerschaft nach ihrer constitution sich so befunden, daß immer ein gutes Ende zu hoffen, hat aber, Lieber! seit dritte Nacht abermahl eine unglückliche Niederkunft gehabt. Die Verwichenen Sonntag klagte sie sich zwar ein wenig über Schmertzen in den Füßen, und schlechtes, als ob ihr Ofen nicht an wollte, aber ging selbst, wieder Vermuth, und Conte sie auch am Montag und gestern Dienstag bey ihren Gänsen Blumen in ihrem garten sind und andere zum säen und Pflantzen anordnete. Gestern Nachmittag aber nach 3 Uhr wurde sie über dem Thee trinken nicht wohl, klagte über Frost, muste sich auf das Bett legen und wegen anfallenden, daß in etwas Fieber

Arzt, sich fürchte. Um 5 Uhr aber steigt sein indicia für gebürt, wiewohl sie zwey anbt noch 4 Stunden Zeit hat, und dasser auch noch nicht zum Leben macht hat aber glaubt. Wir müssten Hr. bitte, und dachte diese indicia müssten sich wieder verliehren, und so könnte sie noch etwas für aber glaubt werde. Allein sie war Ram, gieng das Blut bey ihr an, und hatte darnach stellen sich Kinder Wehen ein, und in Zeit von einer Stund hat sie das Wasser fort, da wir dann eine baldige glückliche gebürt verspürten. Aber 4 Stunden damit alle Wehen bey 1½ Stund auf, und ob sie sich etwas schon wieder einstellten, waren sie doch gering und für gebürt nicht sufficient, bis endlich eine Ram, welche die gebürt besser verstellt, aber leider! leider Zu unserem größten Schrecken, indem sich der rechte Arm des Kindes sehen liess, und beym Nachsehen des Hr. Bruders sich befand, dass das Kind wider Vermuthen mit dem Obertheil macht, stund, und da gar keine Wehen für gebürt, aber nur ganz geringe Ram

so war Ihm anders Mittel übrig, als die gebeten Ihro
Ihn. Leibes Arzneimittel unter Manual operation
Ihro Brust zu bringen, welches auch geschehen, aber mit
grausamer Beschwerde, indem es sehr fest gehalten.
Es war ein wenig Galle, Blut vermischt, schwarz,
und dem ansehen nach auch ausgetretenes
Geblüt, so aber durch die Manual operation aus
Brust der Brust, und verblieb musste.
Hierauf ist meine Frau nun wieder dergestalt
Zugerichtet, dass sie gantzen Tag da liegt,
der stille und ruhig, Klagt beständig nicht, als
am Hertz auf der linken Brüste wo ein Stumpf
bis in die Höhe über etwas beschwerlich.
Ihro Hochadelich: wollen demnach die Hohe Ge-
neigtheit haben, und das Beste, was Ihro jetzigen
gegenwärtigen Zustand und Ihro Ringfügen
Precaution dienlich ist, verordnen. Gleichwie
solches im Vorigen mündlich: Ihro bereits auch geschehen
und den Gott gesegnet werde.
Ich beharre in schuldigsten respect allstets

Ihro Hochadelich: ꝛc.

in fil. Regen
d 30t. Martii:
1745.

gehorsamster Diener
Hyrch.

28.12.1745

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter, Hochgeehrtester Herr Doctor!

Grch

Ew: Hochedelgeb: habe Ihr betrübtes nicht unerwartet, weil ich Ihren jüngsten Töchterlein 6 ¼ Jahr alt an den Kindblattern sehr Krank liegt.

den Neujahrstag Freytag 8 Tag abends klagte sie über Hertzweh im Rückgrat, welches Samstag continuirte; wir hielten ihr Thee, und dachten es wäre gantz ein Fluß. Nachmittag klagte sie sehr. Sontag continuirte dieselbe immer stärcker, bis es in selbiger Nacht in die Gliedter ausbrach. Wir wußten Ihr. Tochter, welche mit Klein abgelaß über dieselbe hielte, so aufgestoßen, und die gliedter bleiben aus. Montag morgens zeigten sich die blattern, und zwar die erste im Gesicht, allwo es sehr voll wurde, hernach auch an den übrigen Theilen des Leibs, aber nicht so häufig, als im gesicht. Diese blattern dauren bis jetzt 8 Tag in ihrer ordnung gestanden. Und gleichwie sie im gesicht die erste entstanden, so fängt auch jetzt der gesichter im gesicht an zu trocknen und die blattern daher zu vertrocknen.

an den übrigen Theil des Leibes stehen sie noch ein klei-
nes Wasser über gut, wann sie nicht über ein Jahr
lang in andern Umstand gänzlich fallen. Insonder-
heit haben sie an dem Leibgedicht den Blattern eine
unbeschreibliche Menge Kleiner über der weißesten
Blätzgen Farben gehabt, dem Ansehen nach gleich-
gestalten war das Kind Tag und Nacht sehr
phantasirt in einem und war es offen sich, dass
gegen seine sonstige Sänftmüthigkeit etwas unge-
stüm sein s.v. Urin und Stuhlgang. Herr Doctor
hatte eine Mixtur über dem sich die Wirkung
gezeigt. Diesen Morgen ist es nun Gott Lob, ziemlich
ruhig besser und bey sich selbst, hat auch ein ordent-
liches gegessen. Öffnung hat es während der Krank-
heit dreymahl gehabt. Am Montag 8. Tag, am
Dienstag und gestern etwas weniges.
Ich und nun die sanfte sterbergetreuen wünsche
Kleine weißeste Blätzgen bald der Grausamkeit
wie selbst bey die Blatten gehen, so bald
sie über sich. Inzwischen: gute Nacht und
Besserung gehorsamst wollen anbitten.
Ich ich mit aller Hochachtung Ihrer

Frl: Hochedelgeb:
Meiner. Dienerin

in Eil
Bergen
Holz. Abey
1745.

gehorsamster Diener
Hyrsch.

℞ V. Fl. sanguinis.
Serum lact. ℥ iij
Cremor tart. ℥ j.
Comb. [illegible]
Diaph. ā. ℥ ij.
Sal. Diuret. ℥ ß.
Syr. Cort. Aurant. ℥ ij.
M. d. ad vitr.
S. Alle 3 Stunden eine
Löffel voll zu nehmen.

den 5. Januar 1746.

Febris nostra est fere Typhosa. Excernenda purgantia
adhuc excludenda
℞. Sal. Cornu cervi. ℥ ij. Diaph. ℥ j.
Sal. polychr. Seign. ℥ ij. Diaph. ℥ j.
M. f. in 12. part. aeq. D. S. 3. Stunden.
Uxor gravida. Vocat = hac hic, est = medio Januarii.

Ao. 28 8bre 1745

A Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine
très excellent
présent
à
Francfort

Ao 1746 d 12 April
Pr. Ecc.

12.4.1746

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter, Hochgeehrtester
Herr Doctor!

Grch

Nachdem das erste mahl die Ehre hatte Ihro: Hochedelgeb: wegen meiner Frau Sie zu consuliren, so wendet sie Ihro den gebrauchten Effect, dessen noch etwas weniges übrig ist, mit ausgenommener Freiheit hierüber, daß Ihro appetit, auch Ruhe, wie das sie alle Nacht stardyrt heimtrat, so das wir hoffen, sie wirdt das erste Kind auch selbst stillen können. Allein da die Mutterreinigung, welche etwa 10 Tag gedauert, aufgehört, so bekam sie am 14ten Tage Frost, ein Fieber stellete sich ein im Rücken und Hüfften, daß sie die Nacht nicht Ruhe haben konte. Dauerte die drey wie einen Tag und Nacht. allein sie ist ganz ohne Fieber, der appetit hat sich eingefunden, schläft zwar unruhig wegen Hüfft-Schmertzen hierüber, aber eine Zeitlang sind sie manchmahl 3 Std. ohne Schmertzen, worauf dann sie stets muß ein starcker Schweiß erfolgt, sind wegen Uberlauf offt und sehr viel etwas wenigen Schweiß, sind sitzt äußerst sich weiter, als wie dann und wann eine sleigende Hitz. Oefftering hat sie auch beständig gehabt, wir haben aber

Ihr stetiges Clystiren gebraucht. Und da sie stets
ärger bliben, ist die Frage: ob mit den Clystiren
auf Morgen stehende art von Purgier und Bitter
so continuirt? Auf wann sie: sonsten gebe:
andere Medicin so etwa dienlich sein dörfen,
ob die noch übrige Zeiten dabey fortgegeben
werden, welche noch 3 à 4 Tage dauren werden?
Ich beharre mit aller Ergebenheit allstets

Ew: Hochedelgeb:
Meine Gebieterin

Bergen d 12t Aprile
1746.

Ihro gehorsamst ergebenster
Diener
Hirsch.

üblen geschmack im
Mund ist sie seit
etlichen Tagen, nachdem der
appetit sich eingefunden, im
Mund. Frage ob gehorsamst
anzuordnen dem Kinde,
was dienlich?

Ut a principio Theophrasti &c.

Hyp. Hb. Mel. Ss. Mij
Fl. Calendul. Mj.
C. M. d. 5ch
S. Fenic. Anis. Cfor.

Hyp. Solut. Corall.
Polychr. ex Oxy.
ā. ʒj. ß.
M. detur lx. pro
1. mane et vesp. 5 x. post
hyp. 10.

Ut ex clauis mens. fiat

Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine &c
&c &c &c.

present
à
Francfurth

Acc. D. 18 Apr.
N. 50

18.4.1746

Hochedelgebohrner Hochgelahrter Hochgeehrtester
Herr Doctor!

Gott

Ich bitte meine Frau bis dahin zu verschonen: Sonnerstag
zu bleiben, ausser das Sie vor gewisse Nachricht
nicht auf dem Bett und in der Höhe seyn können,
und dann der Weeg wird beschneyet, als ob oben
ein Last läge, wir auch zu wirth in den Häusern.
Der Platz ist Vermuthlich, wir auch appetit
so ziemlich. Gestern abend kam sie, wie bisher
fast alle Nacht geschehen, unter Schweis, darauf bisher
auf der Jacht, und als wir nachsahen, stunde es
über der Brust schon wieder wasserichter Blasgen
den reisten Kriesel ähnlich. Heute Morgen
sahen wir sie nicht mehr, ausser noch etliche, die
beym Elsten übrigstehen und anreissen Gestalt.
Ob nun dieses ein wiederholter Kriesel oder sonst
sonderbarer Ausschlag seye weiß Gott: Hochedelgeb:
Gutachtlich bleibt und dero Hochgeneigtes
Consilium darüber einholen, wir nicht weniger
ob sie mit dem Verschriebenen Spiritu Thee
continuiren soll Ernahst der Ralbfleisch

Kunst, und ob, wo sie öffentlich Freund bleibt, welche
auf Freiheit gestützt, mit den Elysium Freiheit Ge-
setzen, und in Fluß ob sie einem Staat erlaubt
sey in gährung Krieg zu führen?

Ich Ehre mit allem schuldigstem Respect

Euch: Hochwürden

Meine Dochter

in Eil Bergen
d 18t. April
1746.

gehorsamster Diener
Hgrelw.

Hygat poetic. Aphorismi Chyst. Lemnii integr.

Ry. Solut. Corallii 3ij.
Opobalsam. ex Oleo q.
Diaph. ℈. 3j.
Otiar. ℈ij.
M. d. in XIII. p. l.
S. Alle 3. Stund ein Löffel zu gebe.

Vor Lemnis Hausstein.

Monsieur
Monsieur Senckenberg Docteur
en Medicine très excellent,
présent
à
Francfurth

Ao. [illegible] Apr. 1746 [illegible] Ecc.

27.4.1746 52

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter, Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ihnen meine Frau berichte, daß dieselbe mit Ruhen stärcker und immerfort wieder auf dem Bette Winter über ohne Kräfften. Der Schlaf und appetit wäre ziemlich, auch die Oeffnung ist da, nur zuweilen bleibt sie einen tag auß, indessen will die Fieberhafte böse Materie noch immer durch die Haut, wo sie manchmahl sitzt und da Kleine überaus stechen, und nach einem zuweilen außgebrochenen Schweiß wieder die stärcker Blätzgen außwirft. Dieses Mißvergnügt, daß sie immer matt und ohne Hinlängliche Kräffte bleibt. Der Husten ist zwar immer stärcker, zuweilen aber nicht so überhand mit etwas wie Rost, Flocken &c. welche sich nach außgebrochenen Schweiß wieder vermindert, der verordnete Species Thee ist gut und dienlich. L. was nun dienlich? und ob auch bey dem Essen nicht ein glas Wein erlaubt sey. Die Medicin bleibt, verlangt sie anders was Bitter, als wann selbe sey: Hochedelgeb: nöthig finden.

Ich beharre in allem pflichtigsten Respect

Ew: Hochedelgeb:

Bergen d 27t Aprill
1746.

Ihro Hochwürden
Herrn
Hygelia.

A Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine
treg excellent.
present
à
Franckfurth

30.6.1746

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter, Hochgeehrtester Herr Doctor!

Befindet sich mein Herr Gevatter Hochedelgeb: aber dero an die gewendete Frau: Hochedelgeb: aber dero an die gewendete Frau: Hochedelgeb: über dero an die gewendete Frau: Hochedelgeb: über dero an die gewendete Frau: Hochedelgeb: über

Liebly hat sie fast beständig einen sonder-
willenden Mund und dabey auch einen
andern: appetit, welche Eigenschaft
daß sie an Leib gar nicht zunimmt.
Heilten will sie nach Gelegenheit andern,
Rumb aber nicht zum Anbeng. Wann
diese Umstände nicht wären, könte sie
sich völlig über gesund halten. Sonsten
Hochedelgeb: daß gegen diesen
so freiherrlichen Umstand nöthig sey
dienliche Mittel zu gebrauchen, so habe
dieselbe gehorsamst anbitten wollen.
Meine Frau last mich mit mir
Hochedelgeb: nebst der Frau Doctorin
ihren gehorsamsten Respect melden,
ich aber verharre ersuchend mit aller
Hochachtung

Hochedelgeb:
Meine. Dorbey

Bergen d 30t. Juny
1746.

gehorsamster Diener
Hgrek

P. S. Sonst hätte gehorsamst nicht übel Gutachten, daß ein mit beschehener über drey bis vierjährige Mitschuldigkeit Vermehrung schon Gnädigst bewilligten, ist selbst, und wäre es mehr dem selbst Vermöglichst gehorsamster Aufwartung und Landsagung abzuzwingen.

Ung. 1 Meliss. 3j.
Ep. Scab. 3vj.
Extr. Chamill. 1 vj.
[illegible] 3j.
M. d. S. [illegible]
S. [illegible] 7.
[illegible]

Monsieur

Monsieur Senckenberg

Docteur en Medicine très.

excellent. présent

à

Francksfurth

Am. d. 27 Aug. 1746

56

Hochedelgeborner, Hochgelahrter, Hochgeehrtester
Herr Doctor!

Ihrem mir so Brandten Hochgeehrten nehme ich
Gelegenheit sie zu versichern, daß sich dieselbe noch
immer in einerley und ebenmäßigen Zustande
befindet, nur mit dem Unterschied, daß
das alltägliche Fieber fort und fort ärger
wird. Der Anfang davon war Nachts
um 10 Uhr, ist etwas mehr gegen Morgen,
gestern war es Nachmittags um 2. Uhr.
Es ist mir ein Ekel und ganz abgeneigter
Appetit, etwas Hitz, Durst ebenfalls mehr
als billig. Inzwischen kann ich meine Zeit
damit über Mattigkeit und Beschwerde im
Kopfe in der Hitze, so denn mich immer
plagen. Der Appetit ist dabey mehr
als nöthig und größer als der Zustand
mit sich bringt, weswegen wir denselben
so viel möglich abzwingen. Und der Durst
bey dem allem seine Stärke, welche
sich in dritten Tag ändert bleibt und sehr
verdrießlich durch Gärstyer sich mehren

ymacht werde. Ohnlängst hat sich über
die Brust ein Abscheuliches Blatern, gleich
dem weissen Friesel, so aber in viel grau
lay sich wieder Verlohren. die Erfolg
Verwandte bitten dergleichen sind gestorben
consumirt. Ihro: Hochedelgebohrn:
Wollen das gegen dieses Stand Höflichst
Hochgeehrt Hochgeneigt Verwenden.
Ich aber verharre meiner Frau Schwester
in gehorsamsten Respect wie an dieselbe
als auch an die Frau Doctorin

Ihro: Hochedelgebohrn
Meine Doctorin

Bergen
d 2 Aug:
1746.

Gehorsamster Diener
Hagek.

Wohledelgeborener und Hochgelahrter
Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ich mus hier Ihnen gegen das Malheur an meinem Fuß, und bitten um Entschuldigung, wann allenfalls nöthig, daß sich sah, daß bisher gebrannt, und weiß morgen damit fertig. Das Übel aber will noch nicht weichen, sondern vermehrt sich stündlich. Gestern Nacht mit Tagesanbruch, seit Montag Nacht ununterbrochen sehr viele Stunden anhaltend, die anfangen und wieder sind, und mich fast rasend machen, ausserdem daß der Schmerz, wobey auch an der Ferse sich wieder Schmerz fängt mit etwas wenig Schmerz, wann drauf drücke. Bloß Ruhe und Wärme, sonderlich Nachts, wann sie im Bett warm werden, beißen und jucken mich die Fraisen an die Arme entsetzlich, daß mich nicht

Kann. Nachdem sich seither Übelkeit
Stuhlgang, stärker als wenig und fast nichts
anders im Arme. Drauf zur abstehung
die Zeit übel weiter nötig ist, verbleiben
Euch: Hochedelgeb: sonsten nicht Verweilend.
Ich aber Ersterer allstets in schuldigstem
Respect

Euch: Hochedelgeb:
Meine Patron:

Bergen d 4t. 8br
1747.

Gehorsamster Diener
Ilgen

Decoct medicinale
pergat et den d
3ii 45 gtt h
Jumal.

℞ Aq. Alex. ℥ fort. ℥j.
Aceta. ℥fs. ℥ß.
M d. in vj
S. 45 Tropfen Morgens

Det. acid. pro. rep.
q d. ℈ß h.
℞ Mist. Camph. ℥iij
Liquor. Volatil.
x. ℥j.
Volpul. ℥vj.
Cortic. Chinae ℈ß
℥ fiat. ℥ij.
c. c. in Clist.

Hochedelgeborner und Hochgelährter,
Hochgeehrtester Herr Doctor!

Da ich schon neulich mit der Zeit genommen Herrn Anfrage zu beantworten, hab meine Schuldigkeit sey, bekenn ich Ihnen Hochedelgeb: über die schon vor längst gehabte Bemühung abzustatten habe, ich aber solche noch nicht wissen können, all dahero ich Ihnen noch nun dahero Nachricht zu geben gehorsamst bitten wollen.
Und da es in der Hoffnung gewesen, es werde der gnädige Gott mit Hülfleistung der bisher allerhand schweren Krankheiten und Zufällen meiner in Gnaden stehen, so scheint es doch sein Will nicht zu seyn, daß ich in meinem Hausstand ohne diese Hülfleistung bleiben solle.
Meine Frau befindet sich ihrer Niederkunft ziemlich gesund blieb, kam aber zwar aber nicht gar 3. Wochen nicht meine gesunden Gliedern glücklich nieder. Es gefiel aber Gott nach 6. Tagen das Kind an einem Fieber, den wir aber im darnach gehalten,

in Zeit von 24 Stunden wieder Fieberfrey.
Meine Frau hatte seit Kindbetterin,
gleich über die ersten Wochen stärker
die Milch für Stärkern, in gewisse accidenz
und Zufälligkeit, daß die Lochia aufhingen
Fieber bekamen. Etwa 4 Tage nach der Ge-
burt, gieng das gebluet, und etwas nach ausge-
standen 3 Tage that sie wenige Wochen die Zufrie-
denheit, welche sie aber anfing sehr schwach zu ver-
dauen und klag die rechte Brüste sie
stecht. Diese dauerte nur etliche Tage,
dann die sie auf einer gewisse Zeit beständige
blasichte Flecken, die noch bis gegen andere
Jahren, und welche beym abtrocknen der-
selben. Bey diesem Zustand kann sie nicht
in der Post stehen, sondern muß beständig
liegen. Oben auf dem Scheitel klagt sie Wüst-
beschwerde. Die fast von anfang beständig
beständig Schwindel, und zwar meistentheil
Nachmittag und Nacht, derselben nicht stand.
Morgens ist sie ziemlich Frisch, aber abnach
gegen 9. Uhr stellt sich Mattigkeit und
praparirt sich die Natur zu einem Aufwand
welcher etliche Stund dauert, bis sie an-
diesem Punct, da sie wieder Frisch wird.

Hr: Bicker, welcher ihr einmahl eine Mixtur
gegeben, sagt, es wer gebräuchlich alle drey. Sonst
haben wir weiter noch nichts gebraucht, ausser
beständig Suppen und Kalb Brüh, wie auch
alle stunden maglen Clystiren. Ich habe dey
diesem Zustand gehorsamst anfragen wollen
ob sie mit den Clistiren, wie auch Clystiren,
welche Frau Hofrädlegrub: alle Tage, Zucker
und Molken Ochsen Merg stets stehen, continu-
iren, oder ob sie sonst Ihro einen Gesundh
Trank für Stranderung dabey gebrauchen
könte. Und abermahl überdis Ihro Ge-
sundheit an Medicin mögt
dienlich seyn, wollen Frau: Hofrädlegrub:
Ihro stets beyfügig verbunden bleiben.

Diese hat einen Eigen sinn an sich, wenn
sie will, dass sie eben nicht so scharf sey, dass
sie nicht so wohl eine Kinder darin anbringen
sitzen könte. dabey hat sie auch alle tägig
Stuhlgang und Kint Fieber, der appetit und
Schlaf ist auch ziemlich. Nur wann ein Wetter
kommen will, hat sie allzeit wenig Fieber, dabey
aber doch einen schnellen Puls.

Ich schliesse mit Ihrer Empfehlung

Frau: Hofrädlegrub:

gehorsamster diener

Henr: Grek

Bergen d 7t: augs:
1747.

Rp. pallida lutea sine fermento.

Rp. Natri. V. ag. maj. Zvij.
d. ad ch.
S. Spiritus fl. Cinn. Q.

Rp. Solut. Lap. bg.
Natr. vitriol. ℔ß
a. Zij

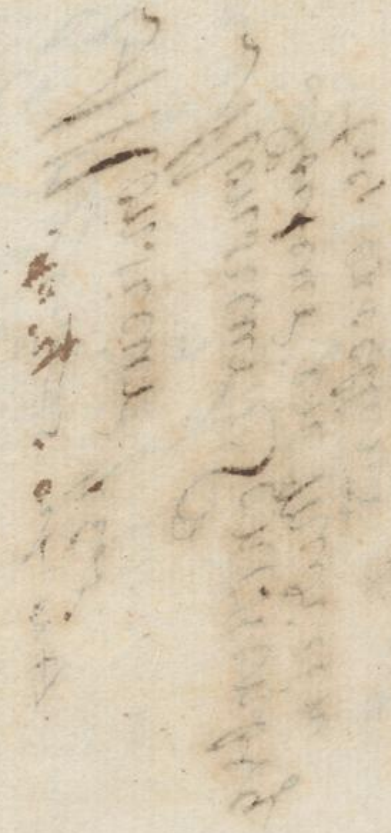
Ol. tiat.
Sal. polychr. ex O
ctt. ℔. a. ℔ij.

M. ft. d. in XVI. pq.

S. bis 3. Stunden 5 v.
i. c. die 4 to.

2 bis 3 mal tägl.
in Milch

Da sich ein gewisses Maß
als praktisch direct findet,
so wurde man



Au 4 5. oct. 0747.
Leos.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicin
tres excellent y.
à
Francfurth

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Monsieur

Monsieur Senckenberg

Docteur en Medicine très

excellent. à present

à

Francfurth

Grch Lüfa 13.
n. 14.4.1768
med.
I 3a Fakultäts-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Wolgebohrner, Hochgelährter, Hochgeehrtester
Herr Hofrath!

Ew: Wolgebh: bitte ich gantz gehorsamst nicht übel zu
nehmen, wann ich denselben mit diesem Schreiben etwas
beschwerlich falle. Ihr Verlangen seit und Nachmittag nach
einer Krancken Frau treibt mich dazu an, da ich weiß
das Ew: Wolgebh: mit Vielen überhäuften Geschäfften
beladen seind, und auf der andern Seite mir auch die
Viele Kosten bey gegenwärtig gantz schlechten Zeiten wehe
thun thun fallen, habe ich nicht länger getrauet mit Ihrer
abwesenheit Dennoch denselben weiter zu beschwerlich
zu fallen, und dahero seine allerseits Verehrende Hochge-
neigteste Rath und Hülffe anzuflehen. Hierbey
aber wäre dasjenige zu sagen, wann nicht folgender
Umstand dazu Anlaß gegeben hätte. der Banner
Doctor und der Judenjung passirte hier durch. Ihr
gütter Freund gab mir dasselbe Nachricht, und wir bäten
ihn um seinen Beystand, welches er thäte. Er examinirte
die Krancken und verschrieb Medicin, welche wir brauchten,
die Nachrichten und Recepte wird überbringer dieses
Ew: Hochgeb: sich die Gelegenheit gehorsamst ausbitten.

allein

allein, anstatt einer verwünschten Hoffnung haben sie Receptes die verfluchte Wirdung nicht gehabt, sondern die Patientin ist immer schlechter worden. Nun nun die selbe, nächst gott, auf Ew: Wohlgeb: ihr gänzliches Vertrauen setzen, so wendet sie sich abermahl zu denenselben, mit der inständigsten Bitte, dass Ew: Wohlgeb: ferner sich die Hohe gemüthlichkeit haben, und mit dero gütigsten Beystand unter Gottes Segen, ihr behülflich seyn wollen.

Ihr Zustand hat sich darin verschlimmert, dass sie den Appetit zum essen, welcher vorher gut war, verlohren, ausser abends, wenn sie ein wenig Suppe isset, ist es etwas besser, und dass nicht nur die böse faulichte Materie nebenaus mit brennen und stechen in der Haut Röthe ungemein ausgebrochen, sondern auch die übrigen gemeine starke Reinigungen, so im Magen und sonderlich in denen Därmen sich finden, allzu reichlich, wann sie ein wenig Suppe gegessen, nach der Brust und dem Herzen, wie auch auf beyden Seiten unter die Rippen steigen, ihr den ablem Athem machen &c. ihr grosse Schmertzen und selbst Schwachheit verursachen, so dass man ihr fast unmöglich helfen kan, alsdann wieder mindert, wann etwas Geschwär und durch denselben sie und da rother Fleischer ausgeschlagen erfolgt. Und wenn übergemeldte Symptomata sich ändern, hat sie gemeiniglich Durst.

Ew:

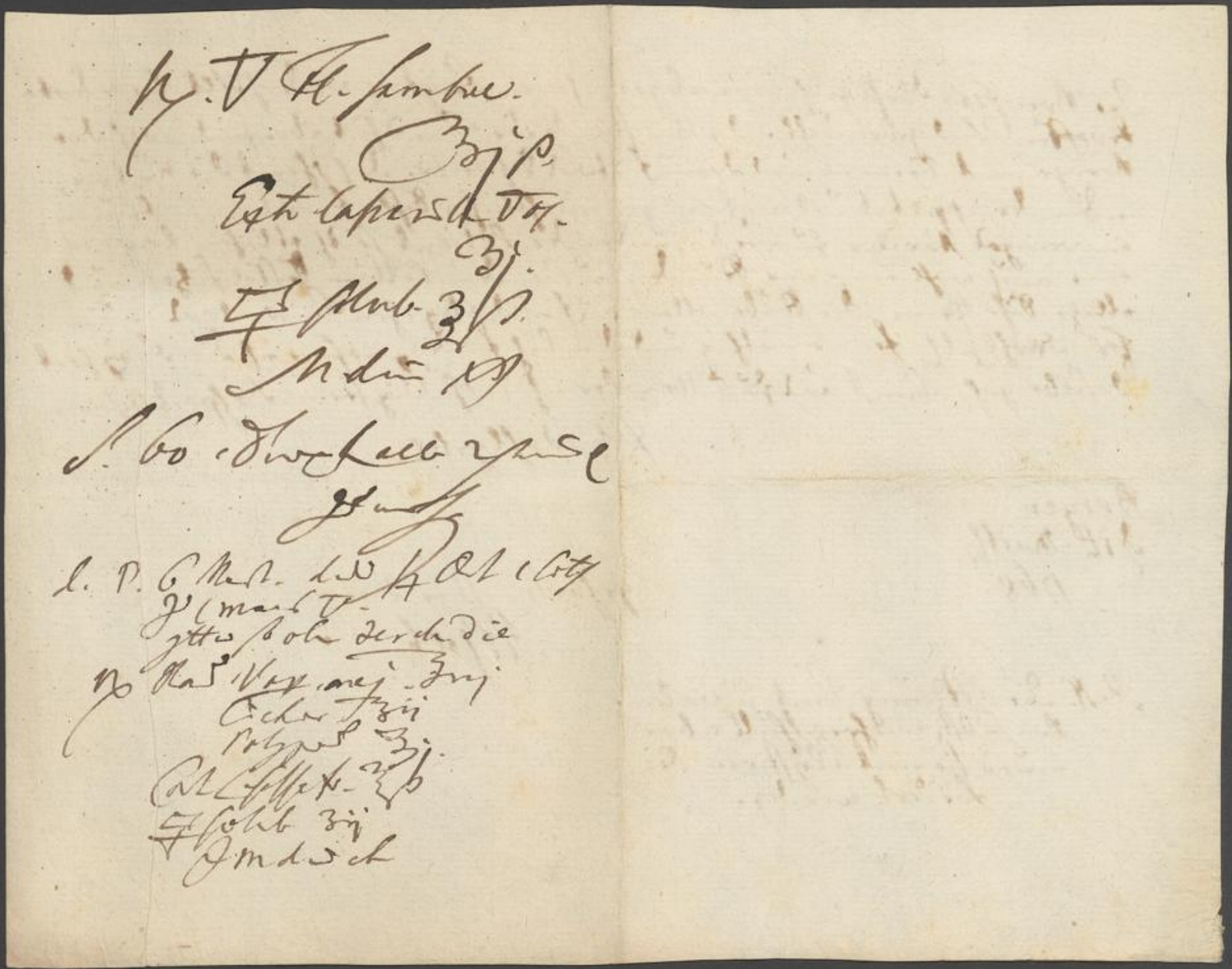
Ihro Hochedl: Wohlgebohr: ann abgewichenen Sonntag wiederholte hochst
beehrte Schreiben erhalten. Die Umstände der Krankheit aber sind zwey die
Wenige mit Kummer und Verdruß erfüllt. Der Schmerz die Natur,
in den der appetit und auch einiger nächtlicher Schlaf continuirt, kann
ein wenig Linderung finden, in den der Patient sich etliche Tage
eine auch zwey Stunden außer dem Bett in Lehnstuhl setzen und
etliche Schritte in der Stube allein auf und abgehen kann. Und nun
Hochedl: Wohlgebohr: ferner nöthig und dienlich finden, weiters ist die Kürtzeit
dasselbe gehorsamst anzubitten, der ich in schuldigstem Respect verharre

Hochedl: Wohlgebohr

Bergen
den 11ten Martii
1768.

gehorsamster Diener
H Gelch.

P. S. Die öffnung Pomt soll wieder
den selbst, nachgethan aber
muß sie mit Clystieren be-
hüthet werden.



Au 7/12 Avril 1768.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg,
Conseiller Aulique et Docteur
en Medicin tres renomme

à

Francfurth

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ew: Wohlgebl: bitte ich davon gantz ergebenst,
sie wollen dero gewissen, sich dieser in so langwieriger
noch lebenden Patientin mit dero gütigsten
beystand ferners zu unterziehen, oder selbe
dem obersten arzt gefallen möge, dero gütl: fernere
mühwaltungen zu verbitten. Ich habe die
Ehre mit aller hochachtung allstets zu beharren

Ew: Wohlgebl: Wohlgebohrnen
Herrn Hochachtl:

Bergen
21ten aprill
1766.

gehorsamster Diener
H Grel